Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 210 (1931)

Nachruf: Wildhüter Georg Hanselmann, Weisstannen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wildhüter Georg Hanselmann, Weißtannen.



क

in

r: re

n li li i

te n

rut

b

r

ct

13

it

a

101,0

id

er

et i=

Wilbhüter G. Sanfelmann.

Am 19. Januar 1930 ist in Weißtannen der weitshin bekannte Wildhüter Georg Hanselmann im Alter von 74 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Er hat sich um die Entwicklung des Wildbestandes in den Freibergen der Grauen Hörner so große Verstenste erworben, daß auch der Kalendermann seiner ehrend gedenken will.

Anno 1856 in Oberschan geboren, erlernte er den

Stiderberuf, wurde dann Verwaltungsund Gemeindeweibel und Betreibungsbeamter in der Gemeinde Wartau.
Nebenbei war er als verwegener Jäger
befannt. 1901 erhielt er das Amt eines
Wildhüters. Anfangs war er in Oberschan, später noch kurze Zeit in Amden
wohnhaft. Als dann die St. Galler
Freiberge nach den Grauen Hörnern
verlegt wurden, siedelte er nach Weißtannen über. Er war der richtige Thp
eines St. Galler Oberländer Jägers:
groß, hager, sehnig, mit langem,
schwarzem Bart, dazu ernst, ja fast verschlossen. Die Gegend war anfangs
ganz wildarm, weil dort das Wildern
nicht als Staatssünde galt. Sein Auftreten aber imponierte und seine Kraft,
seine Klugheit, seine Kühnheit und
seine Ausdauer bei geradem Wesen
imponierte noch mehr. Es kamen auch
aus andern Gegenden Wilderer. Im
Berein mit einem zweiten Wildhüter

gelang es ihm bald, der Lage Herr zu werden. Es ist ersreulich, zu berichten, daß er während seiner langen Amtszeit nie schießen mußte, und daß er auch nie angeschossen wurde. Ja, die einstigen größten Wilderer gaben ihm noch in Gretschins, auf dem Friedhof seiner Bäter, wo er begraben zu werden wünschte, das letzte Geleite. — 1911 ersolgte die Aussetzung der Steinböcke ins Rappenloch. Nun kam erst recht seine ganze Liebe zu dem ihm anvertrauten Wildstand zur Geltung. Halbe Wochen lebte er ost, nur mit der einfachsten Nahrung versehen, als Höhelenbewohner, auf der Lauer. Im Laufe der Jährestieg der Wildbestand auf ca. 35 Steinböcke, 700 bis 800 Gemsen, viele Murmeltiere und Birkhühner. Heute der Stolz der ganzen Talschaft! Obschon Harte er doch ein human sühlendes Herz gegen die Mitmenschen. Wenn er früher einen Wilderer das erstesmal ertappte (heute geht es nicht mehr), machte er ihn auf die schlimmen Folgen seines Tuns aufmerksam. Im Wiederholungsfalle kannte er kein Erdarmen mehr. Er hielt Distanz mit den Leuten. Wenn sie aber in Not waren, so war er ihr erster, tatkrästiger Helser. Er bekannte sich zum Christentum der Tat. — Besonders flar leuchteten am Begräbnistage die Oberländerberge auf sein reichgeschmücktes Grab herab, um gleichsam dem scheibenden Freunde einen warmen Dankesgruß zu entbieten. Er hat bei bescheibener Belöhnung ganze Arbeit geleistet. Alle, die diese markanteste Fägergestalt des St. Galler-Oberlandes kannten und schäben lernten, werden ihm ein gutes Andenken bewahren.



Aussetzung von Steinwilb in ben Grauen Sornern. (8weiter und britter von links Dr. E Bachler und G. Sanfelmann).